

Antrag

der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast, Heilig-Hofbauer BA betreffend
Antibiotika in Fleischprodukten

Ein von der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) im Auftrag von Greenpeace durchgeführter Test hat ergeben, dass jede dritte Probe Schweinefleisch mit antibiotikaresistenten Keimen belastet war.

Von den 71 Tonnen Antibiotika, die pro Jahr in Österreich verbraucht werden, kommen laut AGES rund 44 % in der Tierzucht zum Einsatz. Das stellt eine große Gefahr für Tier und Mensch dar. Denn auch in Tieren entwickeln Bakterien Antibiotikaresistenzen, die wir im Fleisch mitessen. Dadurch können Medikamente bei erkrankten Menschen oder erkrankten Tieren ihre Wirkung verlieren und damit schon kleinste Verletzungen lebensgefährlich werden. Gerade Schweinen werde übermäßig viel Antibiotikum verabreicht, so Greenpeace. So würden sich die Keime gegen die Medikamente abhärten und zur gesundheitlichen Bedrohung für uns Menschen werden.

Medizinerinnen und Mediziner sowie andere Expertinnen und Experten kritisieren seit Langem den allzu sorglosen Umgang mit Antibiotika. Laut der Berechnung eines internationalen Forscherteams, die Anfang November 2018 im Fachmagazin "The Lancet Infectious Diseases" veröffentlicht wurde, sterben jedes Jahr in Europa etwa 33.000 Menschen infolge antibiotikaresistent gewordener Bakterien.

In zahlreichen Fleisch- und Wurstwaren tauchen die Antibiotika-resistenten Keime auf, weil mittlerweile viele Tiere in großen Mastställen damit infiziert sind. Ursache ist der massive und häufig auch unsachgemäße Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung. Mastställe sind ein riesiges Trainingsgebiet für Keime, um resistent gegen Antibiotika zu werden. Je intensiver die Tierhaltung, desto größer auch die Gefahr, dass Antibiotika zum Einsatz kommen. Denn je mehr Tiere auf engem Raum gehalten werden, desto größer ist die Ansteckungsgefahr.

Um die wachsende Zahl der Antibiotika-Resistenzen zu verringern, hat die EU im Jahr 2018 eine Verordnung verabschiedet, wonach Tiere in der EU nur noch in Ausnahmefällen Antibiotika erhalten dürfen. Diese sieht vor, dass bestimmte Antibiotika (sogenannte Reserveantibiotika) nur noch für Menschen reserviert sind, also nicht mehr in der Tierhaltung verabreicht werden dürfen. Des Weiteren soll eine präventive Einnahme von Antibiotika nur noch in Ausnahmefällen erlaubt sein, die ein Tierarzt begründen muss. Außerdem dürfen keine Antibiotika mehr zur Mästung der Tiere eingesetzt werden. Das heißt, es dürfen auch keine mit Antibiotika angereicherten Futtermittel mehr importiert werden.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Die Landesregierung wird aufgefordert,
 - 1.1. an die Bundesregierung mit dem Ersuchen heranzutreten, einen ambitionierten und verbindlichen Plan für die Reduktion von Antibiotika in der Nutztierhaltung festzulegen und
 - 1.2. im eigenen Wirkungsbereich alle Möglichkeiten auszuschöpfen (etwa in Küchen und Kantinen von Krankenhäusern, Kindergärten, Seniorinnen- und Seniorenheimen etc.), um bei der Verwendung (Einkauf) von Fleischprodukten auf Biofleisch zu setzen.
2. Dieser Antrag wird dem Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 5. Juni 2019

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl eh.

Scheinast eh.

Heilig-Hofbauer BA eh.